

0-Krakow 186
Sonderdruck aus:

ENCHORIA

**ZEITSCHRIFT FÜR
DEMOTISTIK UND KOPTOLOGIE**

**HERAUSGEGEBEN VON
E. LÜDDECKENS, H.-J. THISSEN, K.-TH. ZAUZICH**

**14
1986**

IN KOMMISSION BEI OTTO HARRASSOWITZ

Zwei koptische Brief-Ostraka in Krakau

(Tafel 18)

Die Jagellonische Universität Krakau bewahrt in ihrer archäologischen Sammlung zwei koptische Ostraka¹⁾ auf, die im Katalog²⁾ unter Nr. 9 und 10 aufgeführt sind.

Beide Ostraka sind Tonscherben, und beide sind Briefe. Möglicherweise stammen beide aus Theben (siehe unten).

Katalog-Nr. 9

"Inv.Nr. 10.615. Gebrannter Ton von roter Farbe. Aus zwei Teilen zusammengesetzte Scherbe. Höhe 0,114 m, Länge 0,138 m, Dicke 0,012 m.

Unregelmäßiges Fragment eines großen, groben, auf der Scheibe gedrehten Gefäßes von geschmauchter Oberfläche. Auf der äußeren Oberfläche der Scherbe befinden sich 8 Zeilen koptischer Schrift, ausgeführt in schwarzer Tusche."³⁾

Das beschriftete Ostrakon ist sicher links unten bestoßen (Anfänge der Z. 6, 7); oben wohl kein Bruch, vielmehr hat der Schreiber bis zum Rand geschrieben. Der Text ist vollständig.

Sehr ungeübte Schrift, die zusammen mit der nichtstandardisierten Sprache (und ihrer inadäquaten Wiedergabe) das Verständnis sehr erschwert.

- 1 † ⲓⲟⲣⲛ ⲙⲡⲓⲛⲭⲉ †ⲓⲛ<ⲉ>
- 2 <ⲉ>ⲧⲁⲙⲁ<ⲁ>ⲩ ⲉⲭⲛ ⲟ.ⲙ ⲛⲡⲉ-
- 3 ⲛⲓ ⲧⲛⲉ ⲡⲉⲧⲉⲗⲓⲭⲟⲟⲩ<ⲙ> ⲛⲛ
- 4 ⲁⲡⲭⲟⲕ ⲧⲟⲩⲙ ⲭⲟⲣ ⲉ-
- 5 ⲭ{ⲉ}ⲕⲟⲩ ⲛⲛⲓ ⲁⲓⲫⲁⲗⲓ ⲉⲣⲱ
- 6 <ⲙ>ⲡⲓⲟⲩⲛⲉ <ⲛ>ⲉⲗ ⲁⲡⲁ ⲛⲛⲛ-
- 7 ⲁ ⲟⲩⲛⲉ <ⲙ>ⲡⲁⲧⲟⲩ-
- 8 ⲧⲓⲉ ⲛⲁ

Korrekturen: 5. ⲛ- 6. ⲙ-

1. -ⲟⲗⲭⲉ 2. ⲛⲡⲟⲩ- 3. ⲧⲁⲗⲙ ⲛⲡⲉⲧⲁⲓ-; ⲛⲉ 4. ⲉⲡⲭⲟⲕ ⲛⲧⲟⲩ(?) 5. ⲛⲁⲓ;
ⲁⲓⲗⲉⲫⲁⲗⲓⲩⲉ (?) oder ⲁⲓⲫⲁⲗⲓⲩⲁ(?) ⲉⲣⲟ (?) 8. ⲧⲁⲗⲉ (?) ⲛⲉ (?)

Zu Beginn der Rede grüße ich meine Mutter (und ich schreibe) bezüglich [des ...] deines Hauses. Gib es dem, den ich dir geschickt habe, aber (?) zur Gänze! Untersuche (die Möglichkeit?), es (= das Haus?) für mich zu verkaufen! Ich habe für (?) dich (rechtlich) gesichert (?). Ich habe Apa Mena nicht gesucht; suche (ihn), bevor man sie (Sing.) dir (?) gibt.

¹⁾ Hier publiziert nach eigener Abschrift sowie Photos, die von Univ.-Doz.Dr. JOACHIM ŚLIWA zur Verfügung gestellt wurden.

²⁾ *Zabytki archeologiczne zakładu archeologii śródziemnomorskiej Uniwersytetu Jagiellońskiego. Katalog* (Hsg. M.L. BERNHARD). Kraków 1965; im folgenden: "Zabytki".

³⁾ *Zabytki*, 33.

1. Zu einleitendem (N)ϣορπ (MN) MΠϣλxε siehe Biedenkopf-Ziehner, *Brief-formular*, 41.
2. νε- für πογ-, siehe *Bal* I 86 (§ 55).
3. Oder: τηϣ <ε>πετε-..., "füge es dem hinzu, was ich dir geschickt habe"? Die in Z. 2 erwähnte Sache, auf die sich ϣ hier vermutlich bezieht, ist nicht notwendig mask.; siehe *Bal* I 150 f. (§ 127G) zum Gebrauch von ϣ für Neutrisches in Theben. xοογ<ϣ> : Zum Ausfall des ϣ nach ογ vgl. die altkoptische Wiedergabe τβλῖτωγ von *tpj-dw.f* (Anubis-Epitheton; CRUM, *CD* 399b).
4. Zu επxοκ vgl. CRUM, *CD* 762a, insbes. CRUM, *Short Texts* 194 "in full" (von einer Lieferung). Es könnte auch ein Genitiv folgen: Nτωϣ "zur Vollendung des Seinigen", "um das Seinige voll zu begleichen" o.ä. Jedenfalls ist τογϣ abzutrennen, denn weder τογϣ- noch ογϣ-ließe sich als Konjugationspräfix zum folgenden xορ erklären.
- 6-7. Zur Auslassung des Nasals vgl. *Bal* I 110 (§ 80 i), 159 (§ 133, 135).
8. Oder lies Mλῖ "mir"?

Zum Idiom des Textes:

Die Form λ der Präposition ε- (Z.4) weist auf Theben als Herkunftsort (vgl. *Ep* I 236; *Bal* I 68 ff.). Dazu passen gut die Formen τη', τι' (Z.3, 8; vgl. *Ep* I 246; *Bal* I 59 f.) und Mη' (Z. 3, 4; vgl. *Ep* I 248); ebenso ογ für ο (oder ω?) in τογϣ (Z.4; vgl. *Ep* I 240 f.). Der einfache Vokal in Mλγ "Mutter" paßt ebenfalls gut nach Theben (vgl. *Bal* I 61).

Katalog-Nr. 10

"Inv.Nr. 10.616. Gebrannter Ton von roter Farbe. Höhe 0,156 m, Breite ca. 0,130 m, Dicke 0,012 m.

Unregelmäßiges Fragment eines großen, groben, auf der Scheibe gedrehten Gefäßes, innen und außen von geschmauchter Oberfläche. Auf der äußeren Oberfläche 14 lesbare Zeilen koptischer Schrift, ausgeführt in schwarzer Tusche."⁴⁾

Es handelt sich offensichtlich um ein Wandfragment von einer gerippten Amphore. Als Schriftträger ist es unten unvollständig (siehe Z. 13, 14). Die Scherbe ist auf der gerippten Außenseite in 13 erhaltenen Zeilen (mit Spuren einer weiteren) beschriftet; darüber (Z. 1') ein Kreuz und der Ansatz zum Schreiben nebst Korrektur.

1' + λNOK

1 λNOK λNNA MN NECΦHPε ETC2λῖ

2 ETC1NE ETCAMEPIT MMλλγ

3 ἱλλλpια MN πεNMEPIT NEῖωτ⁷

⁴⁾ *Zabytki*, 33.

4. МАКАΡΙ ΜΝ ΤΑΜΕΡΙΤ ΝСΩΝΕ
5. ΤΦΙΛΕΕΤ' ΜΝ ΠΕΣΣΑΪ ΜΝ ΝΕСΦΕ-
6. ΡΕ ' ΝΤΟ' ΔΕ ΤΦΙΛΕΕΤ ΔΡ! ΤΔ-
7. ΓΑΠΗ ΔΑ ΠΣΦΒ ΝΤΠΗΦ ΤΡΙΜΗΣΙ
8. ΕΤΔΔΤΗ' ΑΠΟΛΟΓΙΖΕ ΜΜΟС
9. ΠΠΕΤΡΟС ΜΜΟΝ ΕΪΧΡΕΩС-
10. ТЕΪ ΜΜΟС ΝΔΛ' ΟΥΝΤΕ
11. ΦΗ' ΝΧΦΡ ΜΝ ΜΝΤ-
12. СНОΟΥС' ΝΤΟΟТ
13. ЧІТОУ НВ ΔΙΩΟΥ [
14. -----

Korrekturen: 1'. -κ 2. Δ in ΕΤΔ- 4. ΜΝ 7. Φ in -ΠΗΦ.

5. ΦΕ-] ΦΗ- 7. ΠΗΦ] ΠΦ 11. ΦΗ] ΦΕ; ΧΦΡ] ΚΦΡ, ΕΦΡ 12. ΝΤΟΟТ] ΝΤΟΟТЕ 13. ΔΙΩΟΥ] ΔΙΩΦΟΥ

Der Worttrenner hat die Form eines symmetrischen Bogens über dem letzten Buchstaben (Z. 3, 5, 8, 11).

Ich, Anna, mit ihren Kindern, schreibe und grüße meine geliebte Mutter Illaria und unseren geliebten Vater Makari und meine geliebte Schwester Tšileet und ihren Gatten und ihre Kinder.

Du, Tšileet, tu mir den Gefallen bezüglich der Angelegenheit des halben Trimesion, die dich beschäftigt (oder: um die du dich kümmerst). Zahle es dem Petros, denn ich schulde es ihm. Du hast hundert und zwölf *kōr* aus meiner Hand. Nimm sie dir davon [.....]

1'. Wegen eines Kleckses über dem κ von ΔΝΟ(κ) und der Schwierigkeit, an dieser schründigen Stelle zu löschen, brach der Schreiber den Text ab und begann in Z.1 von neuem, ohne allerdings das Kreuz zu wiederholen.

1. ΔΝΟΚ NN + Relativsatz, einer der vier Haupttypen der Einleitungsformel von Briefen, siehe BIEDENKOPF-ZIEHNER, *Briefformular*, 43; 225 ff. - Unbeschadet des vorausgehenden ΔΝΟΚ spricht Anna von "ihren Kindern" und nicht von "meinen Kindern".

3. Illaria für Hilaria.⁵⁾

5. Tšileet eig. "die Braut" (τ-ΦΕΛΕΕΤ).⁶⁾

6. Der Brief richtet sich mit seiner Einleitung an die ganze Familie, aber sachlich nur an die Schwester.

7. 1/2 Trimesion = 1/6 solidus = 4 Karat.

8. Vgl. τ₂ΗΤ "beachten"; π₂ΗΤ "überlegen".

11. Zu x für ε siehe Bal I 147 f. (§ 127). - Nach CRUM, *Short Texts*, 40

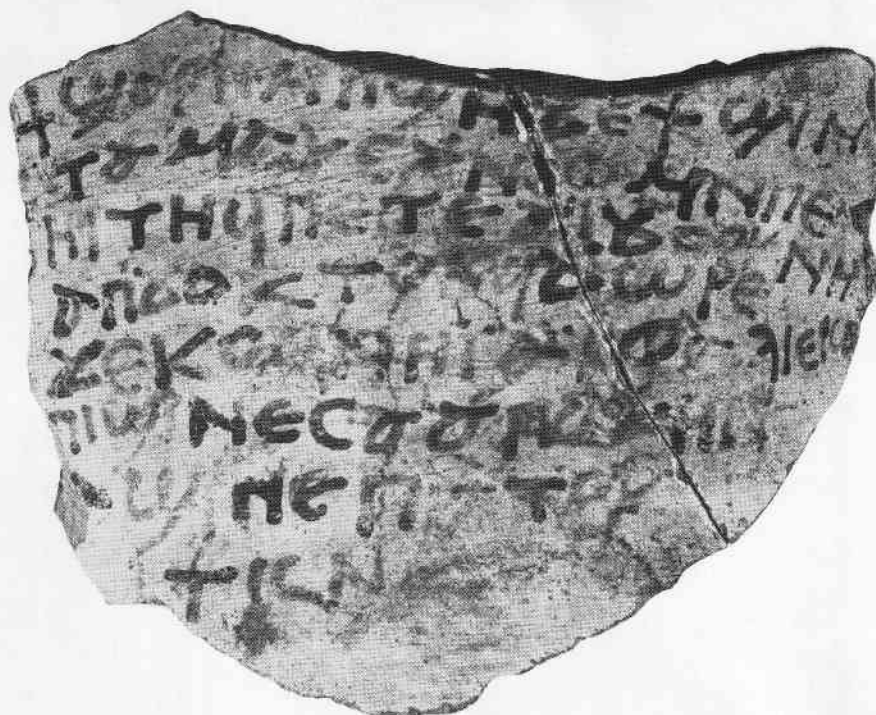
⁵⁾ Ἰλλάρια MINA, *Inscriptions coptes et grecques de Nubie* 124; ἑλληρία HEUSER, *Personennamen* 86; ἑλληρία *ib.*, 88; BKU III 411,3; RyI 87 (Nr. 165,2); ἑλληρία BM S. 477 a, Z.7 (nach MONIKA HASITZKA).

⁶⁾ BKU III 500,1: τ₂ελεετ; in griechischem Kontext: siehe PREISIGKE *Nb* s.v. Τσελέετ, Τσελέτ; FORABOSCHI, *Onomasticon* s.v. Τσελητ (nach MONIKA HASITZKA).

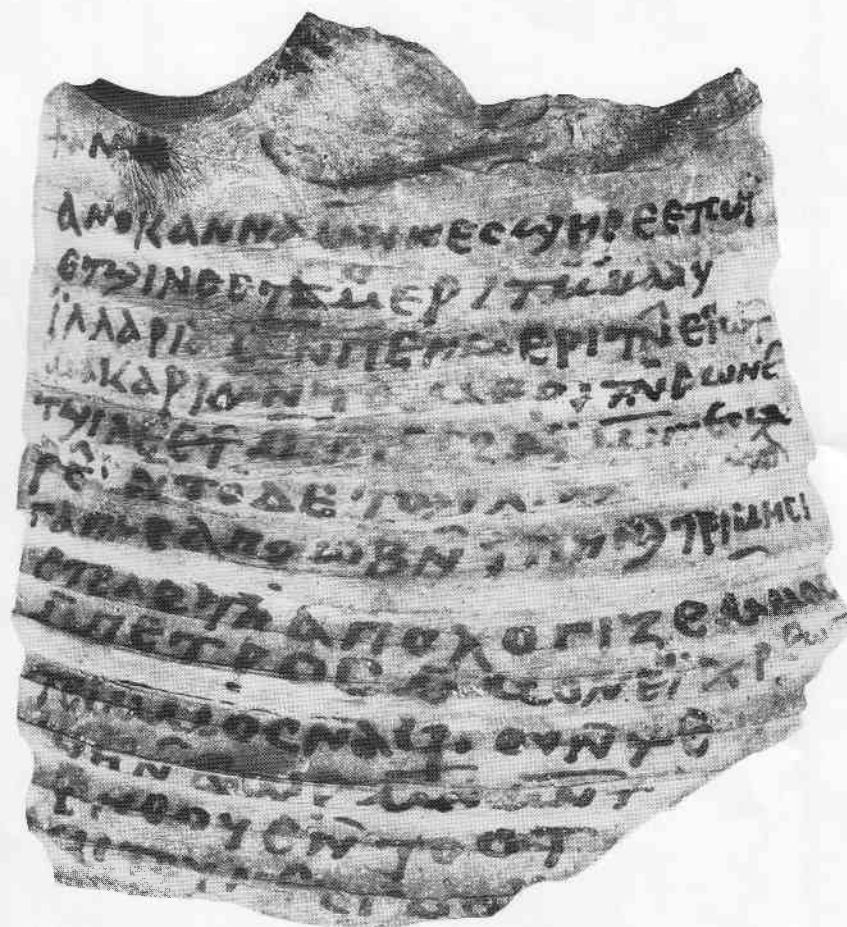
sind 400 $k\bar{o}r$ = 10 Karat; 112 $k\bar{o}r$ wären dann $2 \frac{4}{5}$ Karat, also weniger als Tšileet dem Petros zahlen soll. Entweder soll sie die fehlenden 48 $k\bar{o}r$ ihrer Schwester Anna borgen, oder das Verhältnis von $k\bar{o}r$ und Karat ist hier anders. Letzteres möchte man nach dem Wortlaut von Z. 13 annehmen, doch könnte der fehlende Text noch einen Hinweis auf ein eventuelles Manko enthalten haben.

Zum Idiom des Textes: η steht für vollbetontes e in $\phi\eta$ (Z.11), umgekehrt steht e für η in $\phi e p e$ (Z.5-6); Nebenton trägt η in $\pi\eta\phi$ für $\pi\phi$ (Z. 7). i steht für unbetontes e in $\tau\phi i a e e r$ (Z. 5,6). Ähnliche Erscheinungen finden sich besonders häufig in thebanischen Dokumenten, gelegentlich aber auch weiter nördlich bis etwa Oxyrhynchos hin (siehe Bal I 70 f.; 75).

O. Krakau
Kat.Nr.9



O. Krakau
Kat.Nr.10



(zu SATZINGER, *Zwei kopt. Briefostraka*, S. 107ff.)